

Tafel 1. Charakterisierung der Konservierungsverfahren

	Technologische Grundoperationen	Konservierungsverfahren (Beispiel)
Lagerkonservierung	Fördern — Konservieren, Lagern	Silagebereitung
Durchlaufkonservierung	Fördern, Konservieren — Lagern	Heißlufttrocknung

Tafel 2. Lagerraumbedarf bei der Welksilagebereitung

Rohfasergehalt %	Lagerraumbedarf (relativ) bei Trockenmassegehalten von		
	30 %	40 %	50 %
25 ... 30	130	100	90
30 ... 35	150	120	100

stimmte ganzjährige Bereitstellung von Trocknungsgut in Form von Grün- und Welkgut, Ganzpflanzen von Getreide und Mais sowie Hackfrüchten zu erhöhen.

Erntezeitspanne und begrenztes Durchsatzvermögen setzen dem Anwendungsumfang gewisse Grenzen. Der Konservierungsprozeß ist jedoch technisch gut beherrschbar.

Die Ausdehnung der Trockengutproduktion bis zur vollen Ausnutzung der vorhandenen Trocknerkapazität ist im Interesse der weiteren Stabilisierung der Futtergrundlage sowie zur Senkung der Kosten erforderlich. Dafür ist vorrangig qualitativ hochwertiges Futter bereitzustellen, damit in Verbindung mit automatisierter Trocknerführung im Vergleich zum erreichten Stand eine nennenswerte Verbesserung der durchschnittlichen Trockengutqualität erzielt wird.

Wir werden jedoch auch in den nächsten Jahren den Verfahren der Lagerkonservierung den größten Anwendungsumfang einräumen müssen.

Maßnahmen zur Senkung des Investitionsaufwands

für neue Verfahren der Futterernte und -konservierung nehmen wesentlichen Einfluß auf die Anwendungshäufigkeit der Verfahren und auf das ökonomische Ergebnis. Beson-

ders investitionsaufwendig ist der Silo- und Lagerbereich für Futtermittel. Durch den Einsatz von Welkgut für die Silagebereitung läßt sich der spezifische Investitionsaufwand für die Konservierung und Lagerung von 1 t Silagetrockenmasse gegenüber Frischgutsilierung um 40 Prozent senken. Die Ausdehnung der Welksilagebereitung trägt also wie kaum eine andere Maßnahme zur Senkung des Investitionsaufwands bei. Auch durch die bei rechtzeitiger Mahd erzielbare Verringerung des Rohfaseranteils im Siliergut kann Lagerraum eingespart werden. Mit steigendem Trockenmassegehalt und abnehmendem Rohfasergehalt verringert sich der Lagerraumbedarf (Tafel 2). Bei den Verfahren der Trockenfutterproduktion wird dieser investitionsenkende Effekt durch das Pressen erreicht. Damit wird ein Schüttgut mit ähnlich guten Lagereigenschaften wie bei Getreide erzeugt.

Dies sind wesentliche Ansatzpunkte für die Entwicklung und Weiterentwicklung industriemäßiger Verfahren der Futterproduktion.

Schlußbemerkungen

Industriemäßige Verfahren der Futterproduktion, die den wissenschaftlich-technischen Höchststand bestimmen, lassen sich nur dann entwickeln, wenn ökonomisch bedeutsame neue naturwissenschaftliche Erkenntnisse zur Förderung oder vollen Ausnutzung des natürlichen Prozesses sowie neue technische Prinzipienlösungen, wie das z. B. bei Verfahren der Ganzpflanzenernte, -trocknung und -pellettierung von Getreide und Körnermais oder bei Verfahren der chemischen Konservierung möglich ist. Das setzt jedoch ein planmäßiges Vorgehen biologischer, ökonomischer und technisch-technologischer Forschungskollektive in enger Zusammenarbeit mit den Neuerern in der Produktion und den Kollektiven in der Industrieentwicklung voraus, damit möglichst gleichzeitig überführungsreife Ergebnisse für vollständige Maschinensysteme zur industriemäßigen Futterproduktion zur Verfügung stehen.

Literatur

- /1/ Grüneberg, G.: Die Aufgaben bei der weiteren Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion. Vorträge im Parteilehrjahr 1971/1972 A 9226

Dipl.-Ing. W. Müller, KDT

Stellvertreter des Kombinatdirektors und Direktor für Wissenschaft und Technik im VEB Kombinat Fortschritt

Wachsende Aufgaben des VEB Kombinat Fortschritt Neustadt bei der Mechanisierung der Halmfutterproduktion und -verarbeitung¹

Bündnisverpflichtungen der Landmaschinenbauer

Der XI. Bauernkongreß der DDR unterstrich erneut, daß die Rolle der Landwirtschaft in der Volkswirtschaft und ihre Aufgaben und Ziele im Fünfjahrplan eindeutig durch die Beschlüsse des VIII. Parteitagess bestimmt sind. Zur stabilen Versorgung der Bevölkerung und zur Erhöhung ihres Lebensniveaus ist eine hochproduktive Landwirtschaft unerlässlich.

In diesem Prozeß festigt sich immer mehr das bewährte Bündnis zwischen der führenden Arbeiterklasse mit ihrer marxistisch-leninistischen Kampfpartei, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, und der Klasse der Genossen-

schaftsbauern, als die aktive und bewußte Mitgestalterin unserer entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Wenn die Kernfrage in den nächsten Jahren die Steigerung der Erträge auf dem Acker- und Grünland ist, um mit eigenem Grundfutteraufkommen den wachsenden Bedarf der Bevölkerung an Nahrungsmitteln tierischer Herkunft zu befriedigen, so beeinflussen die Landmaschinenbauer wesentlich, wie die LPG und VEG die ihnen gestellten Aufgaben erfüllen können.

Die Entwicklungsgeschichte des Kombinats Fortschritt seit dem Jahr 1951 ist auf das engste mit der Entwicklung der sozialistischen Produktionsverhältnisse in der Landwirtschaft der DDR verbunden. Das zwischen der sozialistischen Landwirtschaft und dem Landmaschinenbau bestehende sehr enge Wechselverhältnis äußert sich besonders in der Tatsa-

¹ Vortrag zur Wissenschaftlich-technischen Tagung „Maschinen, Anlagen und Verfahren für die industriemäßige Futterproduktion“ der KDT am 10. und 11. Mai 1973 in Neubrandenburg

che, daß die Landmaschinenbauer entsprechend den von Partei und Regierung gestellten Aufgaben den Genossenschaftsbauern von Jahr zu Jahr mehr und bessere Technik zur Verfügung stellen.

Der VEB Kombinat Fortschritt hat sich bereits seit vielen Jahren auf die objektiven Forderungen der sozialistischen Landwirtschaft der DDR nach komplexen Maschinensystemen als technische Basis industriemäßiger Produktionsverfahren eingestellt und sein Programm auf die Entwicklung, Produktion und Lieferung komplexer Maschinensysteme für die Halmfutterproduktion und -verarbeitung und Getreideproduktion und -verarbeitung orientiert.

Weiterentwicklung des Kombinats

Die steigenden Anforderungen zur weiteren Mechanisierung der Landwirtschaft der DDR, der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder erfordern, daß sich das Kombinat ständig weiterentwickelt. Ein wichtiger Entwicklungsabschnitt wurde kurz vor dem 23. Jahrestag der DDR bewältigt. In zwölfmonatiger angestrebter sozialistischer Gemeinschaftsarbeit erfolgte bei Weiterführung der Produktion die Verlagerung der Herstellung des Grundgeräts für den Feldhäcksler E 280 in das Traktorenwerk Schönebeck mit dem Ziel, große Stückzahlen dieser neuen Futtererntemaschine

zu produzieren. Nicht nur, daß bis zum Ende des Jahres 1972 noch 500 Zentralmaschinen E 285 in Schönebeck erzeugt wurden, darüber hinaus wurde durch das Kollektiv des Traktorenwerks Schönebeck eine Wechselfließreihe ZT 300/E 285 aufgebaut, die Ausdruck echter Intensivierung ist und erhebliche Investitionen einspart (Bild 1).

Der 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Magdeburg, Genosse Pisnik, würdigte diese Leistungen auf der 8. Tagung des Zentralkomitees der SED. Gleichzeitig mit diesem Umstellungsprozeß wurde die Einordnung des VEB Traktorenwerk Schönebeck in das Kombinat ab 1. Januar 1973 vorbereitet und damit entscheidende Voraussetzungen zur weiteren Stärkung der materiell-technischen Basis der sozialistischen Landwirtschaft geschaffen.

Damit kämpfen jetzt gemeinsam 25 000 Werktätige in 17 Betrieben des Kombinats um die Erfüllung der Aufgaben, die sich bei der Entwicklung und Produktion der beiden Maschinensysteme Halmfutterproduktion und -verarbeitung und Getreideproduktion und -verarbeitung ergeben.

Die gewaltige dynamische Entwicklung des Kombinats Fortschritt wird daran sichtbar, daß wir in diesem Jahr Produktionsmittel für die Landwirtschaft der DDR und die der Exportländer im Werte von 1,5 Milliarden Mark produzieren. Das entspricht etwa einem Prozent der industriellen Waren-



Bild 1. Montage des Grundgeräts E 285 auf der Wechselfließreihe im VEB Traktorenwerk Schönebeck, Betrieb II im Kombinat Fortschritt. (Foto: E. Weitzmann)

produktion der DDR. Damit fertigen die Fortschritt-Werker an zwei Arbeitstagen des Jahres 1973 genausoviel Landmaschinen wie im Jahre 1951 insgesamt. Diese Feststellungen zeigen das Ausmaß der Verantwortung. Die industrielle Warenproduktion steigt 1973 gegenüber dem Vorjahr auf 114 Prozent und die Arbeitsproduktivität auf 113 Prozent.

Das setzt ein aktives Programm der Intensivierung voraus. Nur in einem so großen Verband wie einem Kombinat ist es möglich, diese Aufgaben zu lösen.

Genosse Kossygin, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, hat in der Zeitschrift „Kommunist“ auf diese bedeutsamen Vorgänge hingewiesen. Genosse Kossygin sagt:

„Die wissenschaftlich-technische Revolution wirft viele Probleme vor uns auf. Das wichtigste Element der wissenschaftlich-technischen Revolution ist der Übergang zur komplex mechanisierten und automatisierten Produktion, was die Verwirklichung einer ganzen Reihe von Maßnahmen voraussetzt: die Schaffung von Maschinensystemen, die Erhöhung des Grades der Spezialisierung der Produktion. Die Lösung der Probleme der Automatisierung der Produktion bedingt den Einsatz von Systemen zur Leitung technologischer Prozesse, einzelner Betriebe und bald auch ganzer Kombinate auf der Grundlage der EDV-Technik. Sie ist eine der wichtigsten Besonderheiten der wissenschaftlich-technischen Revolution.“

Die Dimensionen der Produktion, des Exports, des Leistungsvermögens in der Forschung und Entwicklung und der elektronischen Datenverarbeitung sind gewaltig gestiegen. Der Grundfonds des Kombinats verkörpert einen Wert von mehr als einer Milliarde Mark. Das uns von der Arbeiterklasse anvertraute Volkseigentum unter Ausnutzung der Konzentration und Arbeitsteilung zu mehren und zu nutzen, um durch Steigerung der Arbeitsproduktivität und Effektivität mehr zu leisten, ist der Parteiauftrag, den wir zu erfüllen haben.

Auf dieser Grundlage gilt es heute weiter zu blicken und Probleme der Zukunft auszuarbeiten. Es war immer das Verdienst der Arbeiterklasse, Führungsaufgaben mit den notwendigen perspektivischen Aufgaben zu verbinden. Das wird auch vom Kombinat verlangt. So richten wir unsere Prognose auf der Grundlage der Maschinensysteme bis zum Jahre 1980, stecken die Entwicklung des Kombinats bis 1985 ab und stimmen bereits die Aufgaben des nächsten Perspektivplans 1976—1980 mit den Schwerpunkten Forschung und Entwicklung, Rationalisierung, Produktion, internationale Industriekooperation, Außenwirtschaft und Investitionspolitik mit unseren Partnern ab.

Steigende Qualität unserer Erzeugnisse

Bei allen vor uns stehenden Problemen heißt es für die Werktätigen, insbesondere aber die staatlichen Leiter, die reichen Erfahrungen der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder zu nutzen, um entsprechend den herangereiften Bedingungen das politische Gewicht unserer erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung ständig weiter zu erhöhen. An erster Stelle steht dabei die Qualität unserer Erzeugnisse. Sie wird in den Arbeitskollektiven aller Meisterbereiche bestimmt. Deshalb lenken wir die Aufmerksamkeit darauf, in den Betrieben durch die Übereinstimmung zwischen Produktion und Arbeits- und Lebensbedingungen ein Arbeitsklima zu entwickeln, das unseren hohen Anforderungen an die Werktätigen entspricht.

Großes Augenmerk gilt der ständig zu verbessernden Standfestigkeit und dem Verschleißverhalten unserer Maschinen. Im Bereich Forschung und Entwicklung wird aufgrund der Verantwortlichkeit gegenüber der Landwirtschaft kontinuierlich an der Verbesserung der Technik der beiden Maschi-

nensysteme gearbeitet. Das bezieht sich nicht nur auf die Entwicklung neuer Maschinen, sondern auch auf das Verschleißverhalten der Maschinen, die serienmäßig produziert werden.

Im Plan Forschung und Entwicklung sind zur Verschleißminderung für das Jahr 1973 exakt abrechenbare und kontrollierbare Z- und WO-Themen enthalten. Für die Verschleißminderung des selbstfahrenden Feldhäckslers E 280 wurden z. B. Maßnahmen zur Standzeiterhöhung der Zuführbänder, der Messerträger und anderer Bauteile und für die Verschleißminderung des Schwadmähers E 301 Maßnahmen zur Erhöhung der Zuverlässigkeit im Messerantrieb festgelegt.

Im Kombinat wurde ein umfangreiches Programm zur Erfassung der notwendigen Daten der Schadensursachen und -häufigkeit erarbeitet, das auch überbetrieblich anerkannt wurde. Im Jahre 1972 konnten erstmalig nach diesem Programm Erfassungen an den Schlüsselmaschinen vorgenommen und mit Hilfe der EDV die Ergebnisse kurzfristig ausgewiesen werden.

Sicherung der Einsatzbereitschaft

Besonders aufmerksam wurden in den Betriebsparteiorganisationen, in den Betriebskollektiven und mit allen staatlichen Leitern des Kombinats die prinzipiellen Erfahrungen und Lehren der Ernte 1972, wie sie im Bericht der 7. Tagung des ZK der SED herausgearbeitet wurden, ausgewertet.

Aufgrund der Tatsache, daß z. B. die konzipierte Jahresleistung des Feldhäckslers E 280 von rd. 400 ha laut abgestimmter agrotechnischer Forderung im Durchschnitt um das Zwei- bis Dreifache überschritten wurde, mußte die gesamte Ersatzteilplanung für 1973 kurzfristig überarbeitet und eine wesentliche Erhöhung der Ersatzteilproduktion organisiert werden. Viele sozialistische Kollektive übernahmen Verpflichtungen zur Erhöhung der Ersatzteilproduktion. Studenten kamen zur sozialistischen Hilfe. So steigt die Ersatzteilproduktion gegenüber 1972 auf über 142 Prozent.

Die Erfüllung des Jahresersatzteilplans lag am 30. April 1973 bei 108 Prozent, das entspricht einer Steigerung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 156 Prozent. Durch diese Anstrengungen konnte im wesentlichen die Bereitstellung der Ersatzteile für die spezialisierte Instandsetzung gesichert werden.

Ein umfangreiches Rationalisierungsprogramm soll zukünftig eine noch weitere Verbesserung der Ersatzteilversorgung ermöglichen.

Die Anstrengungen der Werktätigen des Kombinats zur Sicherung der Einsatzbereitschaft der modernen Technik in der Erntesaison 1973 und die Auswertung der Erfahrungen der Arbeiterklasse im Umgang mit moderner und hochempfindlicher Technik durch die Landwirtschaftsbetriebe werden zu einer spürbaren Stabilisierung führen.

Mit den Futtererntemaschinen erzielbare Ergebnisse

Sowohl der Feldhäckslers E 280 als auch der Schwadmäher E 301 als die verfahrensbestimmenden Schlüsselmaschinen im Maschinensystem Halmfutterproduktion und -verarbeitung zeichnen sich durch hohe Kapazität, ausgezeichnete Arbeitsqualität und durch wesentlich verbesserte Arbeitsbedingungen für die Bedienungsperson aus.

Die auf verlustarme Ernte- und Konservierungsverfahren orientierten Mechanisierungslösungen des Maschinensystems Halmfutterproduktion und -verarbeitung schaffen durch ihre große Leistungsfähigkeit die Voraussetzungen für

eine risiko- und verlustarme Ernte zu den agrotechnisch optimalen Terminen. Durch große Schnitthäufigkeit und die Einhaltung günstiger Aussattermine für die Nachfolgekulturen kann die Ertragsfähigkeit des Bodens optimal genutzt werden. Somit werden die Ziele der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft, hochwertige Erzeugnisse mit niedrigen Selbstkosten je Erzeugniseinheit zu produzieren, mit hohem Effekt unterstützt.

Die neuen Verfahren für die Gewinnung von Frischfutter, Silage, Heu und Trockengut mit Futtererntemaschinen E 280 und E 301 führen zu einer Verminderung der lebendigen Arbeit um 3 bis 10 AKh/ha bzw. zu einer Verminderung des Arbeitszeitbedarfs um 25 bis 66 Prozent. Ähnliche Effekte ergeben sich beim Einsatz der herkömmlichen Verfahren durch die neue Technologie hinsichtlich des Bedarfs an Kran- und Traktorenstunden. Sie bewegen sich um die Einsparung von etwa 4 bis 8 Trh je ha, was einer Verminderung des Bedarfs um 40 bis 72 Prozent entspricht. Auch die Verfahrenskosten sinken beachtlich ab. Die Kosten für Ernte, Transport und Einlagerung verringern sich um etwa 80,00 M/ha bei der Frischfutter- und Silagegewinnung und um 26,00 M/ha bei der Produktion von Halbhheu. Anteilig betragen die Kostensenkungen 6 bis 29 Prozent.

Wenn wir eine Kostensenkung von 80,00 M/ha nennen, dann klingt das zunächst recht zuversichtlich. Es darf aber nicht übersehen werden, daß die Tendenz der zeitlichen Kostenentwicklung dadurch gekennzeichnet ist, daß in der Regel von Mechanisierungsstufe zu Mechanisierungsstufe mit kleineren Kostensenkungsraten gerechnet werden muß. Es ist also bei der weiteren Mechanisierung der Arbeitsprozesse nicht zu erwarten, daß die berechtigten Forderungen nach Steigerung der Arbeitsproduktivität allein durch die Senkung der Verfahrenskosten befriedigt werden können. Für einen hohen ökonomischen Nutzeffekt der umfangreichen Investitionen in der Landwirtschaft ist es deshalb notwendig, andere Elemente des Nutzeffektes beim Anwender wirksam zu machen. Vor allem geht es dabei um die unmittelbare und mittelbare Erhöhung der Nettoerträge, um die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse sowie um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Bei Entwicklung, Konstruktion und Fertigung sowie bei der Zusammenstellung von Maschinensystemen müssen deshalb weitere Einflußgrößen beachtet werden. Es gilt, Eigenschaften der Mechanisierungsmittel herauszuarbeiten, die zusätzliche Nutzeffekte garantieren.

Diese Gesichtspunkte sind bei der Entwicklung unserer neuen Futtererntemaschinen weitgehend berücksichtigt worden. Ausgehend von der Tatsache, daß die selbstfahrenden Futtererntemaschinen, der Feldhäcksler E 280 und der Schwadmäher E 301, die entscheidende Voraussetzung dafür bilden, daß eine neue Stufe der Technisierung der Futterwirtschaft ökonomisch wirksam wird, beträgt der mögliche Nutzen des Feldhäckslers E 280 bei einer angenommenen Jahresleistung von 400 ha je Maschine 13 470,00 M und der mögliche Nutzen des E 301 bei einer Jahresarbeitsmenge von 600 ha je Maschine 6 525,00 M.

Außer diesem finanziellen Effekt ergibt sich für den Feldhäcksler E 280 eine Arbeitszeiteinsparung von 1 072 AKh je Maschine und Jahr und eine Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 316 Prozent. Beim Einsatz des Schwadmäher E 301 vermindert sich der Arbeitszeitbedarf um 1 074 AKh je Maschine und Jahr bei einer Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 352 Prozent.

Zunehmende internationale Arbeitsteilung

Entsprechend der Verantwortlichkeit für die Bereitstellung hochproduktiver Maschinensysteme für die Halmfutterproduktion und -verarbeitung sowie die Getreideproduktion

und -verarbeitung ergibt sich die volkswirtschaftliche Stellung und Bedeutung des Kombines Fortschritt. Diese Bedeutung wächst weiter an, weil sich in zunehmendem Maß Anforderungen aus dem Komplexprogramm der Mitgliedsländer des RGW für das Kombinat ergeben. Diese gewaltigen Aufgaben setzen ganz einfach neue Maßstäbe.

Die Anforderungen an das Kombinat sind wesentlich breiter geworden und finden ihren Ausdruck in der multilateralen und bilateralen Ausarbeitung und Abstimmung von Prognosen, in der Standardisierung von Teilen, Baugruppen, Einzelmaschinen und kompletten Systemen, in der verstärkten Lizenznahme und -vergabe, in der Spezialisierung und Kooperation der Forschung, Entwicklung und Produktion, in der Ausarbeitung von Vorschlägen für ein gemeinsames Auftreten auf dritten Märkten und schließlich in der Abstimmung der gegenseitigen langfristigen Warenlieferungen.

Im Rahmen der Sektion „Landmaschinen- und Traktorenbau“ des RGW wurde das Kombinat als Hauptkoordinator für die Forschung und Entwicklung zum Maschinensystem Halmfutterproduktion und -verarbeitung sowie als Objektkoordinator für die Forschung und Entwicklung selbstfahrender Feldhäcksler und selbstfahrender Schwadmäher festgelegt. Das Kombinat steht damit in einer verantwortungsvollen RGW-Schlüsselposition, da die von den Parteitage aller Bruderparteien beschlossenen Maßnahmen der Erhöhung des Lebensstandards eine wesentliche Hebung des Niveaus der Futterproduktion in allen RGW-Mitgliedsländern erfordern.

Die Landwirtschaft und der Landmaschinenbau der DDR verstehen, daß die sozialistische ökonomische Integration nicht nur für die DDR, sondern auch für die UdSSR und die anderen Mitgliedsländer des RGW wichtig und vorteilhaft ist. Dieser gegenseitige Vorteil erfordert, von der Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft als Ganzes auszugehen und den realen Interessen jedes beteiligten Landes zu entsprechen. Im Kombinat gibt es gute Beispiele dafür: Mit dem Einbau des sowjetischen Motors D 50 in unseren selbstfahrenden Schwadmäher berücksichtigen wir die Tatsache, daß dieser Motor in allen RGW-Mitgliedsländern mit dem sowjetischen Traktor MTS-50 eine große Verbreitung gefunden hat. Neben diesen anwenderseitigen Vorteilen nutzen wir als Hersteller die ökonomischen Vorteile der Massenproduktion dieses Motors.

Während bisher in der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit in der Regel nur abgeschlossene Ergebnisse ausgetauscht wurden, ist die gegenwärtige Etappe der Durchsetzung des Komplexprogramms der sozialistischen ökonomischen Integration dadurch charakterisiert, daß zur Sicherung der erforderlichen Effektivität und des Nutzens für alle beteiligten Partner viele Aufgaben von Anfang an als gemeinsame internationale Aufgabe in Angriff genommen werden.

Nun geht es darum, den technischen Lösungsweg abzustimmen, der eine effektive Forschung und Entwicklung sowie Produktion gewährleistet und gleichzeitig die agrotechnischen Forderungen der DDR und der sozialistischen Länder befriedigt. Mit diesen Aufgaben wird durch Potenzierung der gemeinsamen Kräfte nicht nur eine weitere Verkürzung des Entwicklungszeitraums angestrebt, sondern auch eine wesentlich höhere Qualität der Futtererntemaschinen und die Hebung des Niveaus der Produktionskultur beim Herstellen und Anwenden der neuen Futtererntetechnik in den RGW-Mitgliedsländern erreicht.

Als bewußte Mitgestalter unserer sozialistischen Gesellschaft fühlen sich die Werktätigen des Kombines Fortschritt nicht mehr nur für eine Maschine, für eine Abteilung, für einen Betrieb und für ein Kombinat verantwortlich, sondern für unsere ganze Republik und die mit ihr verbündeten sozialistischen Brudervölker.

A 9205